

Weil die Erinnerung nicht enden darf

Am 27. Januar wird der NS-Opfer gedacht – unter ihnen: die Buchauer Alfons Berner und Eugen König

Von Charlotte Mayenberger

BAD BUCHAU - Die Vereinten Nationen haben 2005 den 27. Januar zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts erklärt. Unter ihnen befinden sich auch Alfons Berner und Eugen König aus Buchau.

Am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz befreit. Seit 1996 ist dieser Tag ein bundesweiter Gedenktag. In der Proklamation von Bundespräsident Roman Herzog im Januar 1996 heißt es: „Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

In Bad Buchau lebte im 19. Jahrhundert eine große jüdische Gemeinde, die im Dritten Reich fast ausgelöscht wurde. Weil es für die Buchauer Juden nicht mehr möglich war, in ihrer Heimat zu leben, wanderten sie aus. Wer nicht auswandern wollte oder konnte, kam in ein Konzentrationslager und fand dort

den Tod. Nur vier Mitglieder der Buchauer Gemeinde überlebten.

Auch kranke Menschen wurden im Dritten Reich in Lager deportiert und fanden den Tod. Auch die Lehrer Alfons Berner und Eugen König wurden vergast. Die beiden Freunde, beide 1902 in Buchau geboren, fanden nach ihrem Examen keine Stelle als Lehrer. Durch die berufliche Ausweglosigkeit wurden sie krank und kamen in eine, wie es damals hieß „Innenanstalt“.

10 000 starben in Grafeneck

Alfons Berner, ein begabter junger Mann, kam nach Weißenu und wurde 1940 in die Anstalt Sonnenberg bei Pirna verlegt, wo er am 16. Oktober 1940 vergast wurde. Eugen König, der sehr musikalisch war und auch komponierte, kam in eine Nervenklinik in Tübingen und wurde von dort aus nach Grafeneck gebracht. In einem Schreiben an das Standesamt Buchau heißt es: „Der Lehrer Eugen König, katholisch wohnhaft in Grafeneck, ist am 20. 6. 1940 in Grafeneck gestorben.“ Heute wissen wir, dass auch er in der Gaskammer ermordet wurde – wie mehr als 10 000 weitere Personen, die 1940 den Tod in Grafeneck fanden.